

Silvia Ohse

Von: Silvia Ohse [info@adwords-texter.de]
Gesendet: Mittwoch, 9. Mai 2012 18:48
An: Silvia Ohse
Betreff: WG: GEJ.08_042: von der rechte Buße und dem Verhalten der Kirche

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: GerdFredMueller@aol.com [mailto:GerdFredMueller@aol.com]
Gesendet: Dienstag, 8. Mai 2012 15:37
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_042: von der rechte Buße und dem Verhalten der Kirche

Liebe Liste,

die Vielweiberei, modern gesagt das Konkubinat (eheähnliche Gemeinschaft ohne Eheschließung), wird von Jesus rundweg verurteilt. Nach Jesus ist die Einehe zwischen Mann und Frau die rechte Partnerschaft der Geschlechter. Es haben zwar eheähnliche Geschlechterbeziehungen eine geordnete Sexualität, aber die Ehe mit allen ihren Verpflichtungen ist dabei nicht gewollt: man will die Vorteile, aber nicht die Nachteile.

Jesus geht davon aus, dass jede intime Geschlechterbeziehung, die außerhalb oder nach einer gewesenen Ehe stattfindet, nicht sein soll, weil dabei die Anliegen der ersten Frau in einer der Nächstenliebe nicht gerecht werdenden Weise verletzt werden.

In dem Kapitel 041 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" über die Vielweiberei spricht Jesus allerdings nicht über die Fälle, in denen

1. die erste Frau entweder nicht mehr lebt (gestorben ist), oder
2. die erste Frau einem Konkubinat ihres Mannes im freien Willen zustimmt.

Ist es der Fall 1, muss bedacht werden, dass der leibliche Tod kein Ende des Lebens ist, sondern sich in der geistigen Welt fortsetzt. Hier kann es sein, dass die erste Frau, die gestorben ist, in der geistigen Welt auf ihren Mann, mit dem sie noch immer seelisch verheiratet ist, "wartet": sie wird geschädigt, sie leidet wegen der zweiten Ehe ihre Mannes oder anderweitiger sexueller Beziehungen ihres Mannes nach der Ehe mit ihr.

Ist es der Fall 2, in dem die erste Ehefrau einer Form des Konkubinats ihres Mannes freiwillig zustimmt, hat dieses Ehepaar gar keine rechte Ehe im Sinne von Jesus geführt, denn die Ehe soll so sein, wie es in der Genesisgeschichte der Bibel (1.Moses 1 und 2) und der Neuoffenbarung von Jesus im Werk "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 7 (HGt.01_007) ausführlich und sehr eindringlich beschrieben ist.

Die Ehe ist die innigste Verbindung zweier Menschen (männlich mit weiblich) und betrifft das Innerste, das Tiefste ihrer Seelen, wenn sie ihren Ehebund im vollen Bewusstsein geschlossen haben.

Es gibt allerdings auch den Fall der Vielweiberei, die aus Nächstenliebe zustande kommt. Hier nimmt z.B. der Bruder eines getöteten Mann die Frau und die Kinder des Getöteten in seine eigene Ehe als Nebenfrau auf. Aber hier ist ein Zustand möglich, der die Sexualität mit der Nebenfrau ausschließt: eine Alleinstehende (mit oder ohne Kinder) in die Familie eines anderen Mannes aufgenommen. (Das war bei den Indianern Nordamerikas üblich).

Was aber der Koran (der Islam) über die Möglichkeiten der Beziehungen zu Nebenfrauen sagt, ist nicht in Übereinstimmung mit der Lehre Jesu, auch die Vielehe der Mormonen kann nicht im Sinne der Lehre Jesu sein.

Nun spricht Jesus über ein weiteres wichtiges Anliegen: **die rechte Buße**. Siehe dazu das hier angefügte Kapitel 042 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

GEJ.08_042,01] Sagten alle: „Ja, Du wahrlich allerweisester Herr und Meister, die wahre und

vollkommene Buße ist und bleibt also das einzige und alleinige Seelenheilmittel (sacramentum), und alles andere ist nichts und hat keinen Lebenswert. Das sehen wir nun alles wohl und ganz rein ein. Aber was sagst Du, o Herr und Meister, zu den strengen Büssern in Sack und Asche? Sind bei der strengen Buße der Sack und die Asche notwendig?“

Als Buße "in Sack und Asche" stellt man sich ein Büsserverhalten vor, bei dem sich der büßende Mensch absichtlich (wie ein Masochist) quält. Die abartigen Fälle sind Büsser, die sich in Klausen einschließen lassen, nicht mehr mit anderen Menschen reden und sich häufig zur Selbstbestrafung geißeln.

Die römische Kirche hat im Mittelalter dieses Büsserverhalten als erstrebenswert dargestellt; siehe zur Illustration die große Certosa (Klausen) di Pavia (südlich von Mailand in der Ebene des Po).

Buße "in Sack und Asche" und vor allem die Selbstgeißelung ist perveres Verhalten.

[GEJ.08_042,02] Sagte Ich: „Das ist es ebensowenig, als es von eurer Seite nun auch nicht notwendig war, Mich darum zu fragen, da Ich euch doch ohnehin hinreichend klar gezeigt habe, worin die wahre und bei Mir allein Wert habende Buße eines Sünders besteht. Was sollen denn Sack und Asche dem Menschen für eine Heiligung seiner Seele bieten? Sack und Asche wurden bei den Alten nur als entsprechende Bilder aufgestellt, unter denen die rechte Buße zu verstehen war; denn der Sack bezeichnet die äußere Demut und die Asche die wahre innere der Seele. Aber das faule Tragen eines Sackes und das Bestreuen des Hauptes mit der Asche hat einem Menschen ebensowenig eine Heiligung gebracht wie das Fasten und Kasteien, – wie auch der Krieger, der sich vor dem Feinde in eine sichere Höhle aus Furcht und Angst verkriecht, statt mit ihm mutvoll in einen Kampf zu treten, wohl auch schwerlich mit einer Siegerkrone gekrönt wird.

[GEJ.08_042,03] Darum fort mit Sack und Asche, fort mit dem Kasteien und Fasten, und fort mit der Opferung der Böcke und fort mit allen andern Tempelopfern wegen der Vergebung der Sünden; denn sie haben vor Mir nicht den allergeringsten Lebenswert! Aber dafür herbei mit einem festen und unbeugsamen Willen zur wahren inneren Lebensbesserung! Herbei mit der lebendigen Liebe zu Gott und zum Nächsten, und herbei mit dem vollen Glauben an Gott und Dessen Menschwerdung in Mir; denn nur das heiligt den Menschen und macht stark und voll-lebend die Seele in Meinem in ihr waltenden Geiste!

Jesus sagt: werft die Selbstkasteiungen, die den Körper quälen soll fort, werft sie über Bord: "... sie haben vor Mir nicht den allergeringsten Lebenswert!"

Es geht um die innere - die Seele betreffende - Lebensverbesserung: darauf soll der ganze Wille gelenkt werden, dafür soll der Wille gestärkt werden. Quälerei des eigenen Leibes (des eigenen Fleisches z.B. durch Geißelung) mit dem Ziel der Sündenvergebung durch Gott ist grundfalsch.

Erneut ist ersichtlich, dass die römische Kirche ihre Gläubigen in die Irre führt: diese auf das äußere Leben der Menschen ausgerichtete Kirche tut alles, um die Menschen in psychische Abhängigkeiten zu bringen, denn solche Abhängigkeiten der Gläubigen verbessern die Stellung (die Macht) des Priesters und ist purer religiöser Hochmut.

[GEJ.08_042,04] Bei dem (nur die Gottes- und Nächstenliebe) *bleibet, und lehret es auch alle andern Völker, so werdet ihr Mir das angedrohte Gericht über alle Heiden in den späten Zeiten ersparen; aber ihr müßt vor den Menschen nicht zittern und beben, sondern in gutem und mutvollem Willen ihnen den vollen göttlichen Ernst der Wahrheit offen verkünden! Und werdet auch ihr nicht ganz imstande sein, alles Heidentum vollends siegreich zu bekämpfen in kurzer Zeit, so wird aber das die reine Wahrheit in den späten Zeiten doch gar wohl vermögen. Denn das große euch von Mir angekündigte Gericht über das Reich der Lüge wird eben in dem Siege der Wahrheit über sie bestehen, und das wird keine andere Wahrheit sein als eben diese, die Ich euch hier nun verkünde.*

Seit dieser Aussage von Jesus sind ca. 2000 Jahre auf Erden vergangen und es fragt sich, ob die Kirche(n) in dieser Zeit erreicht haben, dass das "große Gericht über die Heiden" nicht kommen muss.

Die Frage ist: Hat die römische Kirche und ihre Abspaltungen (evangelische und alle anderen Sekten = Sektionen) erreicht, alle Völker im Namen von Jesus zu lehren, um die Heiden zu Gott zu führen?

Die folgende Aussage von Jesus zeigt erneut, worin das "große Gericht über die Heiden" bestehen wird: es ist vor allem kein Gericht über die Natur auf Erden (z.B. die grundfalschen Dudde-Vorstellungen); es ist ein Gericht über die Seelen der bewusst gottlos im Fleisch der Erde lebenden Menschen (die Heiden unserer Zeit).

Jesus umschreibt dieses Gericht über die Heiden wie folgt: ***"Denn das große euch von Mir angekündigte Gericht über das Reich der Lüge wird eben in dem Siege der Wahrheit über sie bestehen, und das wird keine andere Wahrheit sein als eben diese, die Ich euch hier nun verkünde.***

Daraus darf man schließen, dass die gottlosen Geisteswissenschaften verfallen. Das betrifft die Philosophie und alle Gesellschaftswissenschaften bis hinein in die Naturwissenschaften, die die Seele der Menschen und demzufolge die göttliche Schöpfung missachten, z.B. die Medizin, die an Universitäten gelehrt wird, die Allopathie und auch die Biologie, die z.B. den Darwinismus vertritt.

[GEJ.08_042,05] In jenen Zeiten werde Ich wieder Männer und sogar Mägde erwecken, die den Menschen diese Wahrheit ebenso rein und klar überliefern werden aus Meinem Munde in ihren Herzen, wie Ich sie nun euch Selbst mit Meinem leiblichen Munde verkünde, und solche Wahrheit wird für alle blinden Heiden der mächtige und unerbittliche Richter sein.

Jesus sagt, dass Seine Wahrheit (die Wahrheit Gottes) diese Heiden richten wird.

Auch das ist ein deutliches Indiz dafür, dass es bei dem "größten Gericht" nicht um äußere Zerstörungen der Natur auf Erden geht (siehe z.B. die Falschaussagen in den Bekanntgaben der Bertha Dudde), sondern um die Zerstörung (die Auflösung) der falschen wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Lehren und Praktiken der "modernen Heiden". Diesen Materialisten (moderne Heiden) wird Jesus ***"... der mächtige und unerbittliche Richter sein."***

Wenn das so eintritt, folgt daraus, dass die Kirchen in den 2000 Jahren ihres Bestehens den Auftrag, die Menschen über Gott in der rechten Weise zu belehren, nicht erfüllt haben.

Seit Beginn der Neuzeit (dem Heranreifen der Wissenschaften an Universitäten) haben die Kirchen die Lehre Jesu nicht ausreichend vertreten und das Volk geistig nicht geführt.

Die Führung der Menschen haben die materialistischen und damit gott-losen Wissenschaften und die Philosophie (es ist nur Religionsersatz im Nebel) übernommen und der Hedonismus (sein Lebensziel ist die irdische Lust) wird überall zur gewünschten Lebenspraxis. So ist es nicht verwunderlich, dass Gier (auch Geldgier) und hochgradiger Egoismus (große Rücksichtslosigkeit) allgemeine Anwendung finden.

In diesem Verlauf ist vor allem die römische Kirche in ihren selbstgewählten und wirkungslosen Zeremonien erstarrt und verkümmert mehr und mehr: ihr ist geistige Führung der Menschen nicht möglich, nur die Befriedigung von dumpfen Emotionen durch zeremonielle Handlungen.

Die Erstarrung der römischen Kirche hat mit der Gegenreformation (dem Bemühen um Beseitigung der Lehren Luthers) begonnen.

Das Konzil von Trient ist dafür ein wichtiger Meilenstein: hier wurde u.a. die "Tridentinische Messe" = lateinische Messfeier wieder eingeführt; von Vatikanischen Konzil wieder abgesetzt und durch Papst Benedikt XVI wieder befürwortet. All das zeigt, wie sehr die römische Kirche unter der Leitung des Vatikan auf das Zeremonielle fixiert ist und deshalb die geistige Entwicklung ihrer Gläubigen stark (ja sogar ganz) vernachlässigt.

Die Zeremonien (Liturgien) sind irreführender Ersatz für die fehlende geistige Bildung (Hinwendung zur Gotterkenntnis) der Gläubigen.

Mit der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber kann diese krasse Fehlentwicklung aufgehoben werden.

[GEJ.08_042,06] Also keinen Sack und keine Asche mehr, sondern in allem die volle Wahrheit und den festen Willen!

[GEJ.08_042,07] Also, Meine Jünger und Freunde, habe Ich nun offen und in keinen Bildern zu euch geredet, und eben also verstehet und begreift das auch ihr offen und durch die Tat; denn das Wissen allein nützt der Seele wenig oder nichts! Wer aber durch die Tat der Wahrheit ein rechtes Opfer bringt, der wird das ewige Leben ernten.

[GEJ.08_042,08] Und nun saget Mir abermals, ob euch noch irgendeine finstere Dummheit drückt, und ob ihr diese Meine klaren Worte auch der vollen Wahrheit nach verstanden habt! Ich frage euch um das aber nicht, als wüßte Ich es nicht, wie und ob ihr alles das verstanden habt, sondern Ich frage euch nur darum, daß auch ihr euch lebendig selbst fragen sollet, wie sich die Wahrheit in euch selbst gestaltet; denn nur das gehört zu eurem eigenen Leben. Und so möget ihr nun abermals reden!“

[GEJ.08_042,09] Sagten alle wie aus einem Munde: „O Herr und Meister, wir haben nun alles wohl begriffen, was Du uns erklärt hast, und sehen auch die volle Wahrheit des Gesagten und Erklärten ein! Wir werden darum auch das in der Tat ausführen, erstens für uns selbst, und werden es auch getreu den andern Menschen, die eines guten Willens sind, also beibringen. Aber es bedünket uns dennoch sehr, ob diese golden lichte Wahrheit von den vielen gar sehr blinden Menschen als das freudig angenommen wird, was sie in sich ist. Denn wer da sehend ist, der hat sicher auch stets eine große Freude am werdenden Tag; doch für den Stockblinden ist Nacht und Tag schier etwas ganz gleiches.

Durch die Ausführungen von Jesus ist allgemein einsichtig geworden, dass nur die Liebtätigkeit zählt: die Umsetzung der im Glauben erkannten Gottes- und Nächstenliebe im alltäglichen Tun gegenüber den Mitmenschen.

[GEJ.08_042,10] Es gibt nun aber eine übergroße Menge im Geiste stockblinder Menschen, die sich nur in der alten mystischen Zeremonie glücklich fühlen und sich gegen Gott, den sie freilich noch nie erkannt haben, zu versündigen wähnen, wenn sie von den alten Gebräuchen irgend etwas vergeben müßten und somit ausziehen den alten Menschen wie ein altes, morsches Kleid und anziehen einen ganz neuen.

Jesus hebt hervor, dass es Menschen gibt, die in Zeremonien nahezu verliebt sind: sie erheben eine Zeremonie, eine Liturgie zu "ihren Glauben" und erkennen nicht, dass sich der Glaube nur im täglichen Tun in Liebe (in Liebtätigkeit) erfüllen kann.

Solche Mitmenschen verwechseln die Beeinflussung durch Zeremonien (z.B. der Messfeier) mit dem Glauben, der sie zur Liebe im eigenen Herzen hinführen will. Solche Menschen schwelgen in Zeremonien wie Fernsehzuschauer, die sich den seelenvollen Volksliedern im Musikantenstadl hingeben.

Das erlaubt zu sagen: die römische Kirche erreicht mit ihren Zeremonien und Messe-Liturgien das, was auch das Fernsehen durch seine volksnahen Abendsendungen erreicht: die wohlige Seelenmassage, die keinerlei eigene Arbeit erfordert und nur Unterhaltung ist. Auf dem Dorf geht der sonntägliche Kirchenbesucher ganz entspannt in das Dorfwirtshaus zum Frühschoppen vor dem Mittagessen und nach dem Musikantenstadl am Abend geht man ganz entspannt zu Bett. Das versteht man mehrheitlich als erfüllte Freizeit (moderner Sabbat).

[GEJ.08_042,11] Mit solchen Menschen wird sich schwer reden und handeln lassen, was da leicht vorauszusehen ist; denn wer nicht schon auf dem Wege vieler Erfahrungen zu einem helleren Denken gelangt ist, der wird diese noch so lichtvolle Wahrheit dennoch nicht als das ganz lebendig in sich aufnehmen, was sie ist, sondern aus seiner alten verrosteten Gewohnheit am Altmystischen kleben bleiben, die alten Sitten und Gebräuche als einen über alles hochzuverehrenden Gottesdienst ansehen und diese neuen, lichtvollsten Wahrheiten am Ende für Ketzereien betrachten und sie verachten und verfolgen. Und so wird es schwer werden, diese allerlichtesten Wahrheiten den gar vielen Blinden als auch für sie wirksam beizubringen.

[GEJ.08_042,12] Also (ebenso, auch) besteht bei den Juden eine alte Gewohnheit, derzufolge sie sich durch ein Bekenntnis einem Priester zu zeigen haben, auf daß er um ihre Sünden wie auch um ihre guten Werke wisse, sie gegeneinander abwäge und vergleiche, um danach zur Sühnung der Sünden die Bußwerke und die Reinigungsopfer zu bestimmen. Der Mensch nun, der sich so einem Priester gezeigt und darauf auch das getan und vollbracht hat, was ihm vom Priester auferlegt wurde, betrachtet sich darauf für vollkommen gereinigt und vor Gott gerechtfertigt; aber so man ihn näher betrachtet, so ist und bleibt er nach einer solchen Reinigung gleichfort ganz der gleiche ungebesserte Mensch und begeht bis zum nächsten Bekenntnisse nicht nur die alten Sünden wieder, sondern oft noch einige neue hinzu, und da zeigt es sich offenkundig, daß diese alte Reinigungssitte den Menschen nicht nur nicht besser, sondern oft nur noch schlechter macht, als er früher war.

Das ist ein Beispiel für die Erstarrung im Geist, weil äußeres Brauchtum in den Vordergrund gestellt wird. Die Priester mögen das so, denn auf diese Weise haben sie die Gläubigen in dem Zustand, in dem sie leicht manipulierbar sind.

[GEJ.08_042,13] Aber man versuche gegen diesen alten Unfug aufzutreten und zu lehren, und man wird die Flucht ergreifen müssen, wenn man nicht gesteinigt werden will! – Was aber sagst Du, o Herr und Meister, dazu?“

Jesus gibt auch hierzu Antwort und spricht über Sündenvergebung; siehe Kapitel 043 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd